

Rekruten, welche auf dem Wege nach Samsun, dem nächsten Hafenorte am Schwarzen Meere, waren. In Voraussicht der Uniformen, welche ihrer in Konstantinopel warteten, hatten sie sich für die Reise mit Lumpen versehen, kaum hinreichend, ihre Blöße zu bedecken, waren im übrigen sehr guter Laune und würdigten mich vielen gutmütigen Geschwäzes, als ich vorüberfuhr. Ich gedachte dabei unwillkürlich der gutgekleideten Krieger Kaiser Wilhelms in der Nähe von Straßburg, welche sich auch über mich lustig gemacht hatten, und sich in dieser Hinsicht doch nur wenig von den zerlumpten Türkenrekruten unterschieden. Die menschliche Natur ist eben so ziemlich allüberall dieselbe.

### Sechzehntes Kapitel.

Durch die Provinz Siwas nach Armenien.

Von Josgad begab ich mich zunächst nach dem großen Dorfe Koehne — eine Entfernung, welche ein Reiter gewöhnlich in sechs Stunden zurücklegt; ich bewältigte, da der Weg meist fahrbar war, die siebenunddreißig Kilometer in etwa drei und einer halben Stunde. Gerade hinter dem genannten Dorfe teilt sich die Straße, und der Mudir des Ortes, welcher fürchtete, ich hätte seine Gebärden hinsichtlich des von mir einzuschlagenden Weges nicht richtig verstanden, schickte vorsorglich einen Saptieh als Führer mit. Ich hatte den guten Mann jedoch vollkommen verstanden, und da die Straße gerade hier für ein Zweirad ganz ausgezeichnet war, schoß ich zum Entzücken der ganzen Dorfbevölkerung fort, ließ den nicht allzu gut berittenen Saptieh bald zurück und fuhr mit derselben Schnelligkeit wohl zwei Kilometer weit fort, bis ich aus dem Gesichtskreise der Koehne-Leute war.

Bald darauf wurde meine Aufmerksamkeit durch eine kleine Anzahl recht gebildet aussehender Zelte am Ufer eines nahe an der Straße fließenden Baches erregt, aus denen mir lustige Musik entgegenschallte. Der Weg blieb noch immer gut, sodaß ich ganz gemächlich dahinfuhr. Ich überlegte, ob ich den Zelten einen Besuch abstatten sollte, oder nicht. Da kamen mehrere Personen in Feierkleidern aus den Zelten heraus und riefen und winkten mich zu sich heran. Ich kam, wie sich herausstellte, in eine Gesellschaft des Josgad-Zweiges der Familie Pampasi-Pamparsi — eine Name, dessen Träger anscheinend in